

Komm auf Tour

(Bericht von Dominique Rieboldt, Klasse 8B)



Normalerweise freut sich jeder Schüler über einen Ausflug. Als die SchülerInnen der Klassen 8A und 8B aber hörten, dass sie einen Klassenausflug nach Herford an einem Nachmittag nach der Schule unternehmen sollten, war die Sorge um fehlende Freizeit groß. Doch der Ausflug zur Ausstellung „Komm auf Tour“, die im Herforder Güterbahnhof stattfand, war für die meisten besser als erwartet.

Ankunft

Es ging los mit einer einfachen Begrüßung durch die Betreuer, danach wurden wir in drei Gruppen eingeteilt und sollten uns vor einer kleinen Bühne hinsetzen. Ein Betreuer stellte sich vor und erklärte, was wir an den Tag unternehmen werden. Als er damit fertig war, ließ er auf einer Videoleinwand einen coolen Mottosong abspielen, der mehrere Jugendliche in verschiedenen

Lebenssituationen zeigte. So eingestimmt, bekam jede Gruppe einen Betreuer, der uns von einer Station zur anderen begleitete. Insgesamt waren es vier Stationen:

- Labyrinth
- Theater - Bühne
- Zeittunnel
- Sturmfreie Bude

(Die Stationen nannte man auch Erlebnisparcours.)



In den verschiedenen Stationen ging es um verschiedene Aufgaben:

Labyrinth

In der Gruppe hatten wir uns noch einmal in 2- 3 Personen Gruppen aufgeteilt. Darauf bekamen wir verschiedene Aufgaben, die wir während des Durchlaufs erfüllen sollten. Die meisten Schüler fanden es sehr spannend, es wurde aber auch sehr viel gelacht. Meine Gruppe hatte die Aufgabe, eine blinde Person durch das Labyrinth zu führen. Eine andere Person ist mit Krücken durchgelaufen und musste langsam hinterher, ohne die anderen zu verlieren. Dabei musste sie die Blinde vorn mit der Stimme in die richtige Richtung führen.

Theater - Bühne

Wir wurden wieder in kleinere Gruppen geteilt und bekamen verschiedene Aufgaben. Diesmal mussten wir zu ungewöhnlichen Situationen einen Sketch ausdenken, einüben und auch noch der kompletten Gruppe vorstellen.

Da gab es:

Eiskalt erwischt, Kondomverkäufer, Beruf verloren und noch andere mögliche Themen.

Denise: „Ich fand es sehr aufregend, weil ich es liebe, Theater zu spielen.“ Wie sie hatten auch viele Andere ihren Spaß beim Vorspielen.

Zeittunnel



In den Zeittunnel setzte sich die Gruppe hinein, und der Zeittunnel wurde geschlossen.

Hier ging es um die Zukunft. Jeder wurde gefragt, was er in 9 Jahren machen würde oder wie er sich sein zukünftiges Leben vorstellen würde. Fragen waren z.B. nach Freund oder Freundin, verlobt, verheiratet oder solo, ob man Kinder haben möchte (wenn ja, wie viele?), und natürlich, welcher Beruf einem vorschwebt. All diese Gedanken sind ja noch so weit weg ... Die Schüler und Schülerinnen fanden es

dementsprechend auch ziemlich langweilig. Pascal: „Am Ende wusste kaum einer, was der Zeittunnel einem bringen sollte. Ich denke, es sollte zeigen, wie man über seine eigene Zukunft denkt.“

Sturmfreie Bude

Bei der „Sturmfreien Bude“ handelt sich um eine kleine, lebensgroß aufgebaute Wohnung aus Pappe. Nach der Aufteilung in kleinere Gruppen bekam jeder wieder eine Aufgabe, die er in der Wohnung machen sollte. Die Aufgaben hatten was damit zu tun, dass man so schnell wie möglich aufräumt, bevor die Eltern von einem Wochenend-Urlaub wieder kommen. Meine Aufgabe war z.B., mit einer Freundin den Esstisch aufzuräumen und den Tisch zu decken. Danach bekamen wir eine neue spannende Aufgabe: In einem Fernseher in dieser Wohnung lief eine Beratershow, eine oder einer von uns sollte als Hauptdarsteller auftreten.



Ich musste z.B. Fragen der Gruppe beantworten, die um Sexualkunde gingen. Lukas fragte, was man machen könnte, wenn man Liebeskummer hat, weil die Person, in die man verliebt ist, einen anderen liebt. Wir sollten darauf antworten. Puuuh, ganz schön schwer!!! Trotzdem fand ich es sehr amüsant und die anderen Schüler hatten auch Spaß daran.

Stärkepunkte

Bei jeder Station des Parcours erhielten wir jeweils einige Stärkepunkte. Das heißt, auf Stickers sind Symbole abgebildet, die wir während der Tour auf den Pullover geklebt bekamen. Einen Stärkepunkt bekamen wir jedes Mal, wenn wir eine Tätigkeit besonders gut ausführen konnten.

Am Ende fanden die Schüler aller Gruppen wieder zusammen und sie sollten sich wieder in einen Kreis setzen. Daraufhin bekamen wir ein kleines Blatt mit dem „Komm auf Tour“-Logo darauf, auf das wir alle Stärkepunkte, die wir gesammelt hatten, draufkleben sollten. Als wir fertig waren, sollten wir zu den geschlossenen Schränken gehen, die um uns herum aufgebaut waren, und zwar zu dem Symbol, von dem wir die meisten Stärkepunkte besaßen. Dann kam ein Betreuer und schloss die Schränke auf. In den Schränken waren Beispiele von Gegenständen und Tätigkeiten, die zu dem Berufsfeld gehörten, die zu dem Stärkensymbol passten. Hier sollte man sich vorstellen, ob man so einen Beruf später einmal machen möchte, weil man daran vielleicht Spaß hat.



Ziel von „Komm auf Tour“ erreicht

Im Prospekt steht, dass der Parcours mit „Elementen der Berufsorientierung und der Lebensplanung“ dabei hilft, eigene Interessen und Stärken zu erkunden, um ein erfolgreiches Leben gezielt starten und vollenden zu können.

Mir hat der Parcours auf jeden Fall weiter geholfen, weil ich mir vorher nicht so viele Gedanken gemacht habe, was ich später einmal werden möchte oder wie mein Leben nach der Schule aussehen soll. Durch „Komm auf Tour“ wurde ich dazu angeregt, Gespräche über meine Zukunft mit Eltern, Geschwistern und Freunden zu führen. Wie mir geht es vielen Klassenkameraden, die sich meiner Meinung anschließen. Viele Schüler würden das Event auch gerne noch mal wiederholen.

